

Compositen-Studien II.

von

H. Merxmüller

Athrixia nyassana S.Moore in Journ.Linn.Soc. 35, 339 (1901).

Diese seltene, bisher nur ein einziges Mal gefundene Pflanze lag unerkant in der Sammlung STOLZ: Nyassa Hochland, Station Kyimbila, anno 1913, leg. STOLZ 2108.

Enia damarensis Hiern et S.Moore in Journ.Bot. 37, 373 (1899).

Die schöne Art ist bisher nur vom Original (EEN 1879) mit der unbestimmten Fundortsangabe "Damaraland" bekanntgeworden. DINTER hat sie nicht einmal in seinen Index aufgenommen. Sie scheint gleichwohl im Gebiet des Waterberges verbreitet zu sein und liegt in der Sammlung VOLK mehrfach vor:

Hereroland: Waterberg, Bewässerungsland, 4.6.1939, leg. VOLK 2239; Rand des Kl. Waterbergs, VOLK 288; Kl. Waterberg, zwischen Sandsteinfelsen, 2.6.1940, leg. VOLK 2944; Okos. (ongomingo ?), Sand, leg. VOLK 910.

Gnaphalium stenolepis S.Moore in Bull.Herb.Boiss. 2/IV, 1015, 1904.

Auch diese recht seltene Art ist erneut gefunden: Windhuk, Lichtenstein-Butwein, 27.10.1934, leg. Dr. R. RUSCH, ausgegeben von DINTER als *Leontonyx glomeratus* Cass. unter DINTER nr. 7945.

Gongrothamnus Steetz in Peters, Mossamb. II, 336 (1864).

Arten dieser Gattung wurden, soweit ich sehen kann, noch nie aus dem südwestafrikanischen Gebiet angegeben, obwohl zwei von ihnen seit langem aus Angola bekannt geworden sind. Umso merkwürdiger ist es, daß in den Sammlungen REHM und VOLK nicht weniger als 6 Bogen hierher zu rechnen sind, von denen fünf zu dem bislang als ausschließlich ostafrikanisch betrachteten *G. divaricatus* gestellt werden müssen. Wie diese schönen und auffallenden Formen mit ihren großen, leuchtend orangeroten Blütenköpfen bisher übersehen werden konnten, erscheint rätselhaft.

G. conyzoides Hiern in Cat.Welw.Pl. III, 591 (1898).

Südwestafrika: Runtu, Abhang zum Okawango, 5.5.1939, leg. Dr.O. VOLK 1717 ("gelb, 150 cm, sparrig").

G. divaricatus Steetz l.c. pg.342.

Südwestafrika: Grootfontein, Farm Buschbrunn, 4.5.1940, leg. Dr.S. REHM ("als Spreizklimmer in Acacia-horrida-Gebüsch ca. 3 m hoch kletternd, auf Lehmboden"); Okawango-Abhang w. Runtu, 8.5.1939, leg. VOLK 1855; Bergwald Omatjeme, 5.1940, leg. VOLK 3034; Waterberg, 4.6.1939, leg. VOLK 2233. Neu für Südwestafrika!

Es erscheint fraglich, ob G. plumosus O.Hoffm. (in Engl.Jahrb. 38, 206, 1907) aus dem Somaliland wirklich spezifisch von unserer Art zu trennen ist. Er dürfte sich der etwas kurzen Beschreibung nach nur durch die "setae plumosae" unterscheiden, die jedoch nach der Abbildung nur recht kurzfederig sind und nur geringfügig von denen unserer divaricatus-Formen abweichen, die ihrerseits deutlicher barbellat sind als die STEETZsche Phrase "denticulis acutis armatae" vermuten läßt.

G. divaricatus zeigt also wohl (zumindest sensu ampliore, wobei dann vielleicht auch noch G. conyzoides mit einzuschließen wäre) eine erheblich weitere Verbreitung im tropischen Afrika als bisher angenommen werden durfte.

Helichrysum ascendens (Thunb.) Less. in Syn.Comp. 274 (1832).
f. rubri-fuscum Merxm., f.nov.

A forma typica bracteis omnibus rubri-fuscis distincta. -- Süd-Rhodesia: Marandellas, leg. G. Dehn nr.1003 A (anno 1951). Herb.München, Governm.Herb.Salisbury.

O e d e r a Linn. in Mant. II, 159 (1767).

In dieser Gattung sind bis heute etwa 15 Arten beschrieben worden, die jedoch zum großen Teil bereits von HARVEY (in Fl.Cap. III, 135, 1864) unter Ausscheidung nicht hierher gehöriger Arten auf 4 reduziert wurden, zu denen in jüngerer Zeit noch eine fünfte, neu aufgestellte trat. Die Revision eines umfangreicheren Materials ließ jedoch erkennen, daß selbst diese Zusammenziehungen noch nicht zu einer klaren Abgrenzung der Formen genügen, sondern daß vielmehr den natürlichen Verhältnissen erst dann Rechnung getragen wird, wenn man die beiden DE CANDOLLEschen Untergattungen Eu-Oedera und Eriopoda als Gesamtarten nebeneinander stellt.

Oe. capensis (L.) Druce amplif. Merxm., stat.nov.

- Buphthalmum capense L. in Syst.ed.10, 1227 (1759)
- Oe. capensis Druce in Rep.Bot.Exch.Brit.Isl.1913, 422
- Oe. prolifera L. in Syst.ed.13, 663 (1774)

- *Oe. prolifera* L. var. *integrifolia* Harv. l.c.
- *Oe. latifolia* Less. in Syn.Comp. 247 (1832)
- *Oe. imbricata* Lam. in Encyc. II, 345 (1786)
- *Oe. obtusifolia* Cass. in Dict.Sc.Nat. 35, 402
- *Oe. lanceolata* Cass. *ibid.*
- *Oe. intermedia* DC. in Prodr. 6, 2 (1837).

Die Polymorphie dieser Art hat bereits den ältesten Compositen-Kennern zu schaffen gemacht, wie die erstaunlich große Synonymie erkennen läßt. Seit HARVEY (l.c.) pflegt man sich auf 2 Arten zu einigen, die Namen *Oe. prolifera* L. und *Oe. latifolia* Less. tragen. Die oben genannten weiteren Namen wurden zumeist als Synonyme der letzteren Art betrachtet, deren große Variabilität schon durch die HARVEYSche Phrase "leaves either roundish-cordate, ovate, or ovate-lanceolate, or lanceolate, spreading or reflexed" erkennen läßt. Lediglich die Formen mit "leaves linear-lanceolate, or subulate, spreading .. or recurved, or arcuate" werden abgetrennt und als eigene Art betrachtet.

Dieses Verfahren erscheint bereits an und für sich unlogisch, insofern als andere Unterscheidungsmerkmale fehlen (- daß sich die Hüllblätter der glomeruli hinsichtlich ihrer Breite den Stengelblättern analog verhalten, ist ja selbstverständlich); die bei HARVEY für beide "Arten" genannten Fundorte zeigen überdies, daß sie vielfach an derselben Stelle nebeneinander auftreten. Endlich lehrt reicheres Herbarmaterial, wie es in den Herbarien von Kew (hier habe ich der Direktion der Royal Gardens für die gütige leihweise Überlassung zu danken) und München vorliegt, daß sich nicht nur sämtliche Übergänge hinsichtlich der Blattbreite und -länge finden, sondern daß sogar Formen auftreten, die den von HARVEY gegebenen Rahmen beider Arten noch überschreiten. So besitzt etwa REHM s.nr. (Kapland: Simonsberg 300-500 m, 6.9.1946; nach REHM identisch mit Herb.Fl.Reg.Stellenbosch nr.2060) lange einköpfige Stengel, zurückgebogene, bis 22:7 mm lange, an den Nerven fein weichhaarige Blätter und bis zu 12 mm breite Hüllblätter.

Der Behaarung ist im übrigen ebenfalls wenig Wert beizumessen; sie schwankt an sonst sehr ähnlichen Stücken von fast völliger Kahlheit bis zu flaumiger, oft dichter Pubescenz besonders der Hüllen und Innovationen, oft auch der Stengelblatt-Nerven. Es darf nebenbei bemerkt werden, daß sich erfahrungsgemäß solch feine Behaarung an älteren Herbarexemplaren verliert.

Ich sehe mich daher gezwungen, auch die bisher noch getrennt behandelten Formen in eine Art zusammenzufassen. Diese Sammelart wird dann auf jeden Fall den Namen *Oe. capensis* tragen müssen, gleichviel ob man das *Bupthalmum capense* LINNÉ mit DE CANDOLLE (l.c.) auf *Oe. latifolia* Less. oder mit DRUCE (l.c.) auf *Oe. prolifera* L. beziehen will. Man könnte daran denken, einige der oben genannten Namen im Varietätsrang zu verwenden; mir sind die Übergänge

Jedoch zu gleitend, als daß ich eine solche willkürliche Schematisierung vornehmen wollte. Vielleicht mag sie an Ort und Stelle gelingen.

Oe. hirta Thunbg. (in Fl.Cap. 725), die unserer Art ersichtlich ebenfalls recht nahe kommt, jedoch über und über drüsig sein soll, habe ich nicht zu Gesicht bekommen. Eine derartige Form scheint seit THUNBERGs Zeiten nicht mehr beobachtet worden zu sein.

Oe. laevis DC. in Prodr. 6, 2 (1837).

- Oe. muirii C.A. SMITH in Bothalia 2, 362 (1927).

Beschreibung und Abbildung der SMITHschen Art wurden mir freundlichst durch Herrn Dr. H.G. SCHWEICKERDT - Pretoria übermittelt, sodaß ich sie mit dem Typusexemplar von Oe. laevis (Herb. Kew) vergleichen konnte. Es erscheint ausgeschlossen, daß die erstere auf Grund ihrer "folia opposita" von letzterer spezifisch getrennt werden kann, da alle übrigen Merkmale bis aufs kleinste übereinstimmen. Überdies stammen beide Typen vom selben Fundort (Cape Pr., Riversdale Distr.: (muirii) near Garcia's Pass; (laevis) between Little Let River and Garcia's Pass), was eine spezifische Trennung so nahe verwandter Formen ebenfalls nicht gerade wahrscheinlich macht. Bei Oe. laevis stehen die Blätter derart eng, daß ihre Alternanz oft kaum sicher erkennbar ist. Gehen einzelne Exemplare zur Gegenständigkeit über, so kann das wohl als individuelle Abänderung betrachtet werden.

Pegolettia polygalaeifolia Less. in Syn.Comp. 200 (1832).

Neue Fundorte dieser bislang nur aus dem südlichsten Afrika bekannten Art: Südwestafrika, Nordbustardland (Friedental, 19.11.1934, leg. DINTER 7990); Kuruman (17.12.1948, leg. KINGES 2003). Neu für Südwestafrika!

Pteronia L. in Gen.Pl. ed.6, 414 (1764).

Über diese in Südwestafrika weit verbreitete und vielgestaltige Gattung haben bereits HUTCHINSON and PHILLIPS eine Übersicht gegeben ("A revision of the genus Pteronia" in Ann.S.Afr.Mus. 9, 277, 1917; in folgendem zitiert als "H.u.Ph."), in der leider nur wenig Material aus dem damaligen Deutsch-Südwest-Afrika verarbeitet worden war. Die im Münchener Herbar liegenden reichen Aufsammlungen ermöglichen nun eine genauere Untersuchung der Pteronien jenes Gebietes ebenso wie eine Überprüfung mancher von H.u.Ph. nicht aufgenommener Arten und Namen, deren berichtenswerte Ergebnisse hier mitgeteilt seien. Hierbei erschien es auch angebracht, die in manchen Herbarien vorliegenden DINTERSchen Manuskriptnamen zu revidieren.

Gültige Namen sind unterstrichen.

P. aizoides Muschl. in Engl.Jahrb. 46, 102 (1912).

- *Eremothamnus marlothianus* O.Hoffm. in E.J. 10, 87 (1889)
- *Pteronia* m. (O.Hoffm.) Dtr. in Fedde Rep. 23, 132 (1927)
- *Pterothamnus* m. O.Hoffm. ex H.u.Ph. (sphalm.!).

P. anisata Dtr. MS.; nomen nudum.

- *P. glabrata* Linn.f. (nach Exemplaren von Südwestafrika, Alicetal bei Pomona, anno 1929, leg. DINTER 6591).

P. cancellata Dtr. MS.; nomen nudum.

- *P. pomonae* Merxm. hoc loco
- *P. villosa* Linn.f. ex Dinter in Fedde Rep. 30, 184 (1932)
- nec *P. villosa* Linn.f. in Suppl. 356.

*P. carnos*a Muschl. in Engl.Jahrb. 46, 95 (1912).

Das Original dieser MUSCHLERSchen Art, DINTER 1026, stellt nach DINTER (in Fedde Rep. 23, 132, 1927) seine *P. succulenta* Thunbg. dar, die einzige in Lüderitzbucht an den Strandfelsen vorkommende *Pteronia*-Art. Die Beschreibung MUSCHLERS weicht jedoch von dem Original beträchtlich ab, dem sie u.a. eiförmig-lanzettliche Blätter zuschreibt.

Eigenartigerweise hat DINTER später, in den Dreißigerjahren, Pflanzen vom gleichen Fundort (WETTSTEIN 317) im Münchener Herbar als *P. carnos*a Muschl. bezeichnet, obwohl diese mit Sicherheit ebenfalls zu *P. glabrata*, der DINTERschen *succulenta* zu rechnen sind.

Der Name MUSCHLERS ist jedoch auf jeden Fall zu streichen.

*P. carnos*a Muschl. in Engl.Jahrb. 46, 97 (1912).

- *P. feddeana* Muschl. in Fedde Rep. 9, 384 (1911)
- *P. acuminata* DC. in Prodr. 5, 361 (1836) sec. H.u.Ph.

P. eeni S.Moore in Journ.Linn.Soc. 35, 325 (1902).

Diese seltene, bisher nur aus dem Damaraland ("without precise locality, EEN") bekannt gewordene Art ist nunmehr auch im Hereroland gefunden: Auros bei Grootfontein, flache Wiese, Vleyboden, 2.9.1939, leg. REHM.

P. engleriana Muschl. in Engl.Jahrb. 46, 99 (1912).

- *P. engleri* Muschl. ex Ränge in Fedde Rep. 38, 275 (1935)
- *Pterothrix engleriana* (Muschl.)H.u.Ph. (sphalm.)

P. feddeana Muschl. in Fedde Rep. 9, 384 (1911).

- *P. acuminata* DC. in Prodr. 5, 361 (1836) sec. H.u.Ph.

